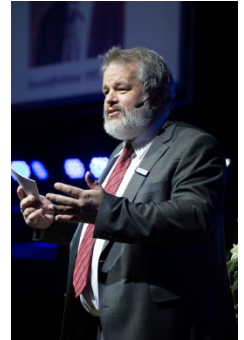


Das Wort ist wie eine Waffe

Achten Sie auf Ihre Worte!

von Siegfried Lachmann



Worum geht es

Sehr geehrte Leserin und Leser,

ziemlich zu Beginn meiner Einsteiger-Seminare für Rhetorik komme ich zu dem Thema „Das Wort“. Für mich persönlich hatte ich dazu eine einschlägige Begegnung mit einem meiner ersten Rhetorik-Trainer. Diese Erfahrung hat dann auch eingeschlagen und einen nachhaltigen „Ein-Druck“ hinterlassen.

Und genau diesen „Ein-Druck“ gebe ich meinen Teilnehmerinnen und Teilnehmern seit der ersten Stunde meiner Seminare und Coachings weiter. Geht es doch besonders in der Kommunikation darum, was Du sagst und wie Du es sagst.

Ich wünsche Ihnen allezeit einen guten Umgang mit dem Wort.

Mit rhetorischen Grüßen
Siegfried Lachmann

Eine wichtige Lektion

Während der Vorstellungsrunde im Seminar frag der Trainer u. a. nach unseren Erwartungen. Ich meldete mich sofort. Und legte los. „Also ich bin hier weil ich im Vorstand einer kleinen Gemeinde bin. Und einer der dortigen Personen ist viel besser zu Fuß unter der Nase wie ich. Der kann reden. Und dann redet der auch. Komischerweise wird vieles von dem was er sagt oder vorschlägt auch umgesetzt. Mir stinkt das. Und deswegen erwarte ich von Ihnen Mittel und Wege wie ich eben den fertigmachen kann.“

Kurzes Schweigen im Raum. – Dann antwortete der Trainer: „Danke Herr Lachmann für Ihre offenen Worte.“ Er legte eine Pause ein. „Wissen Sie“ fuhr er fort. „Da vorne ...“ – und damit deutete er auf die Tür – „haben Zimmermann und Maurer eine Öffnung gelassen. Die wird Tür genannt. Und durch die möchte ich Sie bitten, hindurchzugehen. Und hinter sich von außen zu schließen.“

Mir blieb die Spucke weg.

„Sie wollen mich rausschmeißen?“ erwiderte ich entsetzt. Seine Antwort: „Ja, Herr Lachmann. Das will ich. Doch bitte überlegen Sie noch einmal.“ Sein Blick wurde jetzt sehr ernst.“ Meinen Sie allen Ernstes, ich bringe Ihnen Handwerkszeug bei, um andere Menschen zu verletzen?“ Er verstummte und ließ seine Worte im Raum verhallen, um ihnen die nötige Wirkung zu verleihen. Und dann fuhr er mahrend fort: „Bedenken Sie: Das Wort ist wie eine Waffe!“

Ich durfte das Seminar bis zum Ende des folgenden Tages weiter besuchen. Der Trainer hat mich nicht rausgeschmissen. Die Lektion welche er mir damals vor über 25 Jahren gab habe ich bis heute nicht vergessen. Und gebe diese sehr oft an andere Menschen weiter.

Das Wort ist (wie) eine Waffe

Das Wort ist wie eine Waffe. Da denke ich gerne an meine Aufenthalte in Paraguay zurück. Dort gibt es wunderbare Fleischrestaurants, sog. Churrasquerias. In der Mitte ein großes Buffet mit Salaten und Gemüse. Und wenn man sich dann wieder setzt, laufen ca. 15-20 männliche Bedienungen durch die Reihen, jeder mit einem frischen Fleischspieß bepackt – und schneidet mir am Tisch das Fleisch so herunter, wie ich es gerne hätte.

Mit dem Einsatz eines solchen Messers kann also etwas Wunderbares erreicht werden. Ein saftiges Stück Fleisch herunterschneiden. Dann selbst mir das Fleisch mit einem scharfen Messer portionieren. Was folgt, ist Genuss pur.

Allerdings – und das ist nun die andere Seite der Medaille – mit genau demselben Messer kann ich auch jemanden umbringen. Kann also etwas Schreckliches damit anstellen.

Das Wort ist genauso zu betrachten. Ich kann anderen Menschen schöne Komplimente machen, meiner Frau eine Liebeserklärung, einen Mitarbeiter loben. Doch kann ich mit Worten je nach Formulierung einem anderen Menschen sehr schaden. Sprechen Sie einmal mit Menschen die Mobbing-Opfer geworden sind. Die können Ihnen allerhand über Sprache erzählen.

Letztens war ich mit einer jungen Dame im Gespräch. Sie war fix und fertig. „Niemand in der Abteilung spricht mehr mit mir. Man meidet mich. Der Chef lässt sich verleugnen. Es findet kein klärendes Gespräch statt.“ Ein paar Tage später hat sie für sich die Reißleine gezogen und hat gekündigt. Im letzten Moment.

Natürlich spielt hier auch das Verhalten von Menschen eine Rolle. Dennoch wage ich zu behaupten, dass wir Menschen mit unseren Worten, mit der Art der Betonung und der dazugehörigen Körpersprache bis zum Suizid treiben können.

Schauen wir in der Geschichte zurück

Ich möchte noch ein Beispiel bringen, welches das Thema noch vertiefen soll. Schalten wir einmal 80 Jahre zurück. Es kam die NS-Zeit. Adolf Hitler und Konsorten kamen an die Macht. Ohne den Einsatz von Medien wurden Veranstaltungen mit Tausenden von Zuhörern durchgeführt. Geschickt wurden Meinungsmacher an diverse Stellen im Publikum platziert, über Schallplatten wurde Applaus über die Lautsprecher gespielt – an der richtigen Stelle. Gefolgstreue unterstützten an vorher genau definierten Stellen der Reden durch bestimmte Aktionen, dass das anwesende Publikum einfach mitmachen *musste*.

Unter dem Titel „Diese Stunde der Idiotie“ veröffentlichte n-tv im Internet am 18. Februar 2018 einen interessanten Artikel. Und dieser beinhaltet genau das, worauf ich beim Gebrauch mit dem Wort immer und immer wieder hinweise: Achte auf die Art und Weise, wie du Worte gebrauchst und wie du sie an andere Menschen weitergibst!

Es scheint in der betrieblichen Arbeitswelt heute für einige Führungskräfte chic zu sein, Mitarbeiter durch Mobbing leiden zu sehen. Bedauerlicherweise durfte ich das auch an einigen Kollegen von mir in meiner Zeit als Angestellter miterleben. Das zieht sich bis heute durch. Ist diese Welt nicht schon hart genug? Wird sie nicht immer noch kälter? Warum also brauchen wir dann noch so etwas wie mit Worten verletzen?

Meine Bitte: Prüfen Sie genau den Umgang mit Worten. Achten Sie zukünftig auf Formulierungen und Betonungen. Stiften Sie friedvolle Momente. Und auch dann, wenn auf Fehler hingewiesen werden muss: Selbst dann ist die Wahl der Worte zu beachten.

Meine Frau hat einen wunderbaren Grundsatz in ihrer Arbeit als Physiotherapeutin – sie arbeitet also auch am Menschen: „Ich gehe mit den Menschen so um wie ich mir wünsche das mit mir umgegangen wird.“ Diesen Grundsatz wünsche ich auch Ihnen!

Die aktuellen Seminartermine von Siegfried Lachmann können Sie auf www.siegfriedlachmann.de unter dem Menüpunkt ‚Seminare‘ nachlesen.

**„Worte ausgesprochen sind
wie Schmetterlinge. Einmal
losgelassen, fängst Du sie
nicht wieder ein!“**

Unbekannt

Das Wort ist wie eine Waffe



Für Ihre Notizen ...

Das Wort ist wie eine Waffe

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Das habe ich heute für mich gelernt!

Das Wort ist wie eine Waffe

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Folgende/n Punkt/e setze ich um!
Unbedingt mit Start- und Enddatum versehen!

Das Wort ist wie eine Waffe

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....